

Nutzen angewandt werden. Während nun der Durchschnittslehrgang des Unterrichts der Fachschulen dem Schüler allgemeinen Charakters mit oberflächlicher Kenntnis bilden mag, bezweifle ich, ob er für das spätere Fortkommen in einer kaufmännisch geleiteten Buchdruckerei hinreichend ist.

In *Frankreich* scheint die Fachschule Estienne zu versuchen, einen Künstler aus einem Knaben machen zu wollen, bevor er ein befähigter Arbeiter geworden ist; sie zeigt aber sonst Richtlinien, wie eine technische Schule geleitet werden muß. Diese Schule umfaßt jede Sparte der Industrie und bringt auf alle Fälle für den Schüler Erleichterungen, ein Werkstück von Anfang bis Ende innerhalb der Schulräume unter einer führenden Aufsicht herzustellen. Die ausgeführte Arbeit dient als hübsche Darstellung von französischem Geschmack und Veranlagung, besonders in der Abteilung für Buchbinderei.

In *Belgien* sind ebenfalls Schulen für die verschiedenen Abteilungen der Industrie, aber hier arbeiten sie alle mehr oder weniger eher in individueller als vereinigender Richtung; sie pflegen den Unterricht in dem Sinne, daß der Durchschnittsdrucker der Werkstatt zum bessern Kunsthandwerker im nationalen Stil ausgebildet wird. In der Lithographenschule in Brüssel wird nach Ablegung einer Prüfung ein Diplom verliehen. Hier muß ich einfügen, daß ich sehr dankbar bin, daß wir in unserm Lande (England) noch nicht den Sonntag zur technischen Erziehung benutzen, wie es auf dem Kontinent üblich ist, wo die meisten dieser Schulen den Unterricht am Sonntagvormittag erteilen. In Brüssel ist eine Gilde von Flachformdruckern, die eine eigne Druckerei eingerichtet hat, um die Druckqualität zu heben, wobei sehr gute Resultate erzielt werden. Zuschüsse werden vom Staat und von der Stadt gewährt.

(Fortsetzung folgt.)

KLEINE MITTEILUNGEN

Vereinheitlichung der Lehrpläne für die Buchdruckerfachschulen. Die erste Deutsche Fachschullehrertagung beauftragte den von ihm eingesetzten Fachschulausschuß mit der Ausarbeitung eines Einheitslehrplanes. Als Grundlage sollen die bereits vorhandenen Lehrpläne der einzelnen Schulen genommen werden. Der genannte Ausschuß beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung bereits mit der Aufstellung dieses Einheitsplanes; er beschloß, zunächst die Lehrpläne der Schulen einzufordern und bittet nun die Leiter bzw. Lehrer der Schulen, umgehend die dem Unterricht zugrunde liegenden Lehrpläne (Stoffpläne können beigelegt werden) an den Vorstand des Bildungsverbandes, Leipzig, Salomonstraße 8, III, einzufenden. Ebenso ist die Nennung eines örtlichen Obmannes für Schulangelegenheit erwünscht. Diese Bitte ergeht an alle Schulen, die Fachunterricht an Buchdruckerlehrlinge, gleichviel ob in geforderten oder gemischten Klassen, eingeführt haben. Auch für Mitteilungen jeder Art, die für das Fachschulwesen in Betracht kommen, ist der Ausschuß dankbar.

Die Kunstgewerbe- und Handwerkerchule Berlin O 27, Andreasstraße 1/2, richtet auch für das Sommersemester 1926 wieder Tages- und Abendklassen für Typographen und Graphiker ein. Neben dem Unterricht in den Versuchs- und Lehrwerkstätten sind Kurse für typographisches Skizzieren und Entwerfen und Farbenkunde vorgesehen. In Tagesklassen finden Buchdrucker, die am Tage abkommen können, Gelegenheit zur Kalkulation aller Druckarbeiten und der damit zusammenhängenden Betriebsorganisation. Schriftschreiben, Gebrauchsgraphik, Plattenschnitte und Reproduktionsverfahren ergänzen den von ersten Fachleuten geleiteten Unterricht. Wer sich im Sommersemester die außerordentlich günstige Bildungsgelegenheit nicht entgehen lassen will, melde sich rechtzeitig. Arbeitspläne für die Typographenklassen wie für den gesamten Schulbetrieb sind im Sekretariat zu haben.

Veränderung in der Leitung der Leipziger Buchdruckerlehranstalt. Am 31. März 1926 tritt der Leiter der Buchdruckerlehranstalt Leipzig, Studiendirektor H. Friedemann, in den Ruhestand. Seinem Wirken ist es zu danken, daß bereits 1909 der Werkstattunterricht in der Leipziger Schule eingeführt wurde. Im gleichen Jahre erfolgte die hauptamtliche Anstellung der Fachlehrer. Das Bestreben des Scheidenden war, neben Fachlehrern auch Zeichenlehrer und wissenschaftliche Lehrer hauptamtlich anzustellen. Der Lehrkörper der Schule besteht zurzeit aus vier Fachlehrern, einem Zeichenlehrer, die hauptamtlich angestellt sind. Daneben wirken im nebenamtlichen Lehramt noch 23 Lehrkräfte. Noch in letzter Zeit gelang es dem Leiter, den zehnstündigen Wochenunterricht einzurichten. Neuerdings mehren sich die Stimmen der Leipziger Buchdrucker zugunsten eines zeitgemäßen Ausbaues der Schule. Mögen sie bald Erfolg haben! Zum Nachfolger des Studiendirektors H. Friedemann, der wesentlich zum Aufbau der Leipziger Schule beigetragen hat, ist vom Schulausschuß der Gewerbe-Studienrat Dr. Herbert Hauschild einstimmig gewählt worden. Der neue Leiter war bisher als Zeichenlehrer tätig, er ist den deutschen Buchdruckern durch seine Mitarbeit an den Verlagswerken des Bildungsverbandes kein Unbekannter. Seinem Wirken würden auch wir einen vollen Erfolg. — Der Leiter der reproduktionstechnischen und photographischen Abteilung, Oberlehrer Emil Köditz, wurde vor einigen Monaten zum Gewerbe-Studienrat ernannt. — Die Erweiterung des Lehrplans und die Steigerung der Schülerzahl machte die hauptamtliche Anstellung von zwei weiteren Lehrern notwendig. Vom Schulausschuß wurden hierzu gewählt Dr. Odin, von der Berufsschule für Mädchen in Leipzig, und Gewerbelehrer Otto Drechfler (Chemnitz). Kollege Drechfler war bisher an der Gewerbeschule in Burgstädt i. Sa. tätig. Der Antritt der neuen Kräfte erfolgt am 1. April.

Die »Typographischen Mitteilungen« erscheinen jeden Monat. Bezugspreis vierteljährlich 3,60 Mark, Porto besonders. — Zuschriften sind an die Geschäftsstelle, Leipzig, Salomonstraße 8, zu richten. Herausgeber: Bruno Dreßler; Schriftleiter: Artur Grams; künstlerische Leitung: Curt Reibetanz; Inzerate: Otto Schröder. Druck: Buchdruckwerkstätte, G. m. b. H., sämtlich in Leipzig.